

„Der richtige Zeitpunkt ist gekommen“

Die VR-Bank Magstadt-Weissach will sich 2024 der Volksbank Stuttgart anschließen. Kostendruck und Fachkräftemangel ausschlaggebend.

VON KARLHEINZ REICHERT

MAGSTADT. Die VR-Bank Magstadt-Weissach will sich im kommenden Jahr der Volksbank Stuttgart anschließen. Dies gaben am Donnerstagnachmittag der Magstadter Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Dieter Steegmüller, die beiden Vorstände Andreas Zeller und Klaus Vikuk sowie Robert Haegelen, Bereichsleiter der Volksbank Stuttgart für Unternehmenskommunikation und Marketing, bekannt. Am Vormittag waren die Mitarbeiter der VR-Bank informiert worden. Die 103 Mitgliedervertreter sollen schriftlich von den Absichten in Kenntnis gesetzt werden. Der Brief wird sie voraussichtlich am Samstag erreichen.

Viele Einzelheiten noch offen

Die Aufsichtsräte beider Banken haben in dieser Woche die Vorstände beauftragt, Fusionsverhandlungen aufzunehmen. Deshalb sind viele Einzelheiten noch offen. So sei noch nicht verhandelt worden, ob die Magstadter einen Platz im 15-köpfigen Stuttgarter Aufsichtsrat bekommen werden (fünf Mandate davon stehen den Mitarbeitern zu) und welche Funktion ihre beiden Vorstände bekommen werden.

Aus formalen Gründen können Andreas Zeller und Klaus Vikuk nicht – zumindest nicht direkt – in den derzeit fünfköpfigen Stuttgarter Vorstand aufrücken. Nach den finanzaufsichtsrechtlichen Regelungen wäre der Sprung für beide zu groß.

Festgelegt wurde vonseiten der Volksbank Stuttgart bereits, dass Magstadt die zehnte Regionaldirektion des genossenschaftlichen Instituts werden soll. Die für den Zusammenschluss nötigen Beschlüsse sollen im ersten Halbjahr 2024 rückwirkend zum 1. Januar 2024 in den ordentlichen Vertreterversammlungen gefasst werden.

Dialogrunden mit 5100 Mitgliedern

Auf Magstadter Seite hofft man, dass diese, abhängig von den Verbandsprüfungen, in der ersten Mai-Hälfte stattfinden können. Zuvor soll in Dialogrunden nicht nur den Vertretern, sondern auch den rund 5100 Mitgliedern erläutert werden, wie man sich die Zukunft unter dem großen Stuttgarter Dach vorstellt. Mit der technischen Fusion im zweiten Halbjahr würden die Kunden der VR-Bank Magstadt-Weissach neue Kontonummern bekommen.

Außerdem soll für Magstadt, Weissach und Eberdingen ein Beirat installiert werden, der regelmäßig tagt. Dieser wird zwar keine Entscheidungsbefugnisse haben, aber, so Robert Haegelen: „Er hat das Ohr nah bei den Mitgliedern.“

In Magstadt haben Vorstand und Auf-



Sie arbeiten an der Fusion (von links): Klaus Vikuk (Vorstand der VR-Bank Magstadt-Weissach), Robert Haegelen von der Volksbank Stuttgart, Andreas Zeller (Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Magstadt-Weissach) und Dr. Dieter Steegmüller (Aufsichtsratsvorsitzender der VR-Bank Magstadt-Weissach).

Bild: Reichert

sichtsrat in der Vergangenheit immer wieder betont, dass man eine kleine, selbstständige und somit kundennahe Bank bleiben wolle. Dagegen sprachen der Kostendruck durch die zunehmende Regulierung der Finanzgeschäfte und der Fachkräftemangel. Deshalb, so Klaus Vikuk, sei jetzt der richtige Zeitpunkt, sich nach einem beständigen Partner umzusehen. Dazu, versicherte Dr. Dieter Steegmüller, habe man in der Geschäftsphilosophie nicht einfach einen 18-Grad-Schwenk gemacht, sondern habe geschaut, wo das Regionalprinzip gelebt werde.

Alternativen im Kreis Böblingen geprüft

Ein Zusammengehen mit einer gleich großen Bank habe man von vorne herein ausgeschlossen, da man nicht in drei Jahren vor der nächsten Fusion stehen oder gar bei einem

etwas größeren Partner ungefragt mitfusioniert werden wolle. Der Vorstandsvorsitzende Andreas Zeller: „Wir wollen keinen Zwischenschritt machen.“

Auf SZ/BZ-Nachfrage erklärten die Magstadter Verantwortlichen, sie hätten auch Alternativen im Kreis Böblingen geprüft, doch sei die Volksbank Stuttgart die beste Lösung, auch im Hinblick darauf, dass die Kundengeschäfte durch die Digitalisierung und das Internet zunehmend schwieriger würden.

Dadurch, dass die Stuttgarter Zentrale die Verwaltungs- und Kontrollaufgaben übernimmt, erhoffen sich Zeller und Vikuk, dass in Magstadt, Weissach und Eberdingen Kräfte frei werden. Diese müsse man zwar möglicherweise für das Kundengeschäft schulen, doch, so Klaus Vikuk, liege ein großer Vorteil auf der Hand: „Es sind Leute, die wir ken-

nen. Dann müssen wir nicht neue Mitarbeiter suchen, die wir nicht kennen.“

Mit 175 000 Mitgliedern ist die Volksbank Stuttgart die größte Genossenschaftsbank in Baden-Württemberg. Mit 280 000 Privat- und Firmenkunden erwirtschaftete sie zuletzt eine Bilanzsumme von 9,2 Milliarden Euro. Vertreten ist sie bisher vor allem in Stuttgart (womit das Geschäftsgebiet an das Magstadter angrenzt) und im Remstal.

In der Diagonale reicht das Geschäftsgebiet der Volksbank Stuttgart von Leinfelden-Echterdingen bis an den Schurwald heran. Geschäftspolitisches Ziel ist, dass mindestens 60 Prozent der Kunden auch Mitglieder sind. Ein Verhältnis, an dem man in Magstadt, Weissach und Eberdingen (50 zu 50) noch arbeiten müsste, wenn die Fusion zustande kommt.